

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Johann Gottlieb FICHTE**

***Der geschloßne Handelsstaat***

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 18-4** ***Fichtes „Geschlossener Handelsstaat“*** : Beiträge zur Erschließung eines Anti-Klassikers / hrsg. von Thomas Sören Hoffmann. - Berlin : Duncker & Humblot, 2018. - 219 S. ; 24 cm. - (Begriff und Konkretion ; 7). - ISBN 978-3-428-15363-3 : EUR 79.90  
**[#6054]**

Johann Gottlieb Fichte ist einerseits ein Autor von genuin philosophischen Texten, die höchste Anforderungen an die Verstehensleistungen ihrer Leser stellen.<sup>1</sup> Andererseits hat er auch einige Texte verfaßt, die eine populäre Wirkung erzeugten, was vor allem für die ***Reden an die deutsche Nation*** gilt. Beide Sorten von Texten sind auf ihre Art Klassiker, auch und gerade dann, wenn sie immer auch Gegenstand des Streites waren. Da kann es verstörend wirken, wenn man nun einen Band zur Hand nimmt, der eine Schrift Fichtes zu erörtern unternimmt, die ausdrücklich als *Anti-Klassiker* apostrophiert wird und wohl am ehesten noch im Zusammenhang mit der utopischen Tradition zur Kenntnis genommen wird.

***Der geschloßne Handelsstaat*** (so der Originaltitel<sup>2</sup>), der im gleichen Jahr (1800) erschien wie die weit bekanntere Schrift ***Die Bestimmung des Menschen***, ist ein Anti-Klassiker, weil er nur sporadisch Interesse auf sich zog – zunächst bei den Zeitgenossen, dann erst wieder am Anfang des 20. Jahrhunderts und schließlich noch einmal in den 1970er Jahren. Reinhold Schneider schreibt 1932, als sich in jenen Jahren noch eine Reihe von Denkern mit Fichte befaßten (z.B. Heinz Heimsoeth, Max Wundt, Emanuel

---

<sup>1</sup> Siehe generell die vorzügliche Darstellung ***Die klassische deutsche Philosophie nach Kant*** : Systeme der reinen Vernunft und ihre Kritik ; 1785 - 1845 / Walter Jaeschke ; Andreas Arndt. - München : Beck, 2012. - 749 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-63046-0 : EUR 78.00 [#2998]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz358414970rez-1.pdf> - Ferner in Kurzform ***Die Philosophie der Neuzeit***. - München : Beck. - 23 cm. - (Geschichte der Philosophie ; ...) [3161]. - 3. - Teil 2. Klassische deutsche Philosophie von Fichte bis Hegel / von Walter Jaeschke und Andreas Arndt. - 2013. - 320 S. - (... ; 9,2). - ISBN 978-3-406-55134-5 : EUR 29.95. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz382091876rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Siehe etwa die Digitalisate via DFG-Nationallizenzen im **KVK**.

Hirsch, Arnold Gehlen), über das Echo des **Handelsstaates**: „So steht das Gedankengerüste unwirklich und phantastisch den einen, töricht den andern, gespalten von den Widersprüchen noch unentschlossener Zeit, am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Der Minister schreibt dem Erbauer ein paar höfliche Worte; doch Staat und Welt gehen ihren Weg; man schweigt; das Werk wurde zum Buch, und so wurde es vergessen. Kaum mehr faßlich in seinem fanatischen Glauben an die Vernunft, aller Zeit entrückt durch das Erbe seiner Zeit, ist es dennoch einer der tiefsten Blicke des Genies.“<sup>3</sup>

Gegen verbreitete Wahrnehmungen des Textes, so der Herausgeber Thomas Sören Hoffmann, soll das Buch erstens systematisch in den Grundbegriffen der praktischen Philosophie Fichtes verankert werden, um ihm überhaupt ein mehr als ephemeres Interesse abgewinnen zu können. Zweitens soll die Schrift als Beitrag zur Natur- und Vernunftrechtslehre verstanden werden, was nun in Beiträgen durchgeführt wird, die im wesentlichen auf eine Tagung von 2014 in Berlin zurückgehen (S. 9). Gedacht sind die Beiträge „als Einführung und fortlaufender Kommentar“ zum Text Fichtes, so daß also mit diesem Band auch ein schöner Anreiz dafür geboten wird, diesen Anti-Klassiker in den Seminaren aufzugreifen, ob nun in der Politikwissenschaft oder der Philosophie, vielleicht sogar in der Wirtschaftswissenschaft, sofern dort noch auf die Geschichte ökonomischer Ideen Aufmerksamkeit gerichtet wird.<sup>4</sup>

Jacinto Rivera de Rosales analysiert Fichtes Schrift im Kontext seiner praktischen Philosophie, ordnet sie in die Interessen Fichtes ein und arbeitet die vier Hauptideen heraus, die dem geschlossenen Handelsstaat zugrunde liegen: Freiheit, Gesellschaftsvertrag, Materialität der Welt und Eigentum (S. 34). Die Planwirtschaftsideen Fichtes haben auch auf die sozialistische Bewegung gewirkt, etwa bei Ferdinand Lassalle, doch sind die in diesem Zusammenhang entwickelten Lösungen nicht zielführend, da heute unter den Bedingungen der Globalisierung kaum jemand die Auffassung verteidigen werde, „daß ein Staat juristisch, politisch und wirtschaftlich geschlossen sein soll, außer vielleicht Nordkorea, das uns nicht gerade ein gutes Beispiel liefert“ (S. 39). Fichtes Frage sei aber richtig gewesen, die da lautet: „Wie kann man einen wirtschaftlich gerechten Staat in einer Umgebung, die wirtschaftlich ungerecht, anarchisch und feindlich gesonnen ist, errichten?“ (S. 39).

Als nötiger zeit- und theoriegeschichtlicher Hintergrund analysiert Jürgen Stahl *Erfahrungen und Theorien wirtschaftlichen Handelns um 1800 in Deutschland*, der davor warnen möchte, die Konzeption Fichtes zu sehr aus heutiger Warte und vor allem Begrifflichkeiten zu betrachten, die von einer „dominanten anglo-amerikanischen Ökonomieperspektive“ geprägt sind (S. 43). Der „Markt“ als Begriff sei für die „Wertung von Fichtes ökonomietheoretischen Überlegungen“ unangemessen, weil er erst Anfang der 1930er

---

<sup>3</sup> **Fichte** : der Weg zur Nation / Reinhold Schneider. - München : Langen-Müller, 1932, S. 142.

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1154874257/04>

Jahre im Kontext der Freiburger Schule z.B. bei Franz Böhm<sup>5</sup> eingeführt wurde (S. 44). Neben den konkreten Lebensbedingungen im Reich und dann spezifischer in Preußen werden Bezüge auf Adam Smith,<sup>6</sup> Rousseaus<sup>7</sup> Egalitarismus und auch Babeuf erörtert (S. 56 - 59). Douglas Moggach situiert Fichtes Position auf die Kontroversen zwischen Leibniz und Wolff einerseits und den Anhängern von Kants Ethik andererseits, was die Begründung und Begrenzung von staatlichem Handeln betrifft. Die Spannung von Vervollkommnung einerseits und Spontaneität oder Freiheit andererseits spiegelt sich etwa im Gegensatz des Wolffianers Karl von Dalberg zum Kantianer Wilhelm von Humboldt, dessen Schrift ***Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen*** zwar *in toto* erst posthum publiziert wurde, doch teilweise schon 1792 herauskam (S. 93). Die Pointe in bezug auf Fichte besteht nun darin, daß der Staat bei ihm primär dafür da ist, „für alle seine Angehörigen das Recht auf Arbeit zu sichern“, wobei Arbeit von Fichte wiederum als Ausdruck von Spontaneität sieht und so mit Freiheit verknüpft (S. 94). Wenn auch Fichtes System zunächst dem Anschein nach als Rückfall zu „älteren Interventionsmodellen“ erscheinen mag, so ist schließlich doch zu konstatieren, daß Fichte „den älteren eudämonistischen Perfektionismus“ verwirft und die „Kantische Spontaneität“ bestätigt (S. 99).

Indem Fichte im ***Geschlossenen Handelsstaat*** versuchte, „die Grundzüge einer 'spekulativen Politik' nach den Prinzipien seiner Philosophie zu liefern“ (Marco Ivaldo), schreibt er sich nicht nur in die Geschichte der politischen Philosophie ein, sondern auch in die Geschichte der Utopie, insofern er selbst zwar nicht an die direkte praktische Umsetzbarkeit seiner Ideen glaubt, andererseits aber auch nicht der Auffassung war, „daß sein spekulativer Systementwurf“ eine „abstrakte Phantasie bzw. bloße Utopie war“ (S. 103). Zwar sind auf der Ebene der praktischen Organisation Fichtes Ideen tendenziell in hohem Maße etatistisch, insofern es der Staat ist, der massiv regulierend in das Wirtschaftsleben eingreift. Doch gelte es zu bedenken, daß Fichte einen Vorrang des Sittengesetzes postuliert, dem gemäß die Politik und die Freiheitsinstitutionen „ihre Führungs- und Orientierungsrolle der Entfaltung der Markt- und Finanzkräfte gegenüber wirksam und angemess-

---

<sup>5</sup> Zu Franz Böhm im Freiburger Kontext siehe auch die folgende Darstellung über seine Schwiegermutter ***Ricarda Huch in Freiburg*** / Jutta Bendt. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2015. - 15 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Spuren ; 108). - ISBN 978-3-944469-06-5 : EUR 4.50 [#4636]. - Rez.: ***IFB 16-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz453968325rez-1.pdf>

<sup>6</sup> ***Adam Smith*** : Wohlstand und Moral ; eine Biographie / Gerhard Streminger. - München : Beck, 2017. - 253 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-70659-2 : EUR 24.95 [#5140]. - Rez.: ***IFB 17-1*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8278>

<sup>7</sup> Zu Rousseau im Kontext ökonomischer Ideen siehe zuletzt: ***Rousseau und die Physiokraten*** : politische Ideengeschichte im begrifflichen Wandel zwischen Aufklärung und Revolution / Reinhard Bach. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2018. - 330 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-50019-1 : EUR 39.00 [#6076]. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

sen ausüben“ müßten (S. 125). Denn die Markwirtschaft müßte im Sinne Fichtes unter den Vorgaben einer „moralischen Politik“ geführt werden, denn das ganze Projekt Fichtes habe zum Ziel, „den Frieden zu stiften und Ausbeutung und Verarmung zu bekämpfen“ (S. 125). Es wäre dann allerdings zu fragen, ob eben dies mit den Mitteln einer solchen Politik bewirkt werden kann. Fichte bestreitet „die Vorstellung der Freiheit der Märkte als vorrangiges Medium der Freiheit des Menschen“, wie Klaus Honrath bemerkt (S. 129). Für Fichte ist der Handelsstaat keine ursprüngliche Marktgesellschaft, sondern er folgt aus dem Rechtsstaat, der als Form institutionalisierter Freiheit „den Rahmen und die Vorgabe für die Ökonomie“ bietet, so daß Fichte schon im Ansatz eine Alternative zur liberalen Auffassung entwickelt (vgl. aber auch S. 65 - 66).

Der bekannte Fichte-Experte Günter Zöllner wendet sich dem dritten Teil der Fichteschen Schrift zu, der „Politik“ zum Gegenstand macht. Unter der Überschrift *Von der Nationalökonomie zum ökonomischen Nationalismus* erörtert er drei Kontexte der Schrift über den geschlossenen Handelsstaat: die politische Philosophie der Moderne, die politische Philosophie von Fichte sowie der Schrift im engeren Sinne. Wichtig ist hier etwa die Feststellung, daß Fichte in seinem Buch von der Intention her gar keine ökonomische Abhandlung liefert, sondern letztlich die Philosophie des Rechts betreibt, in deren Rahmen es um die Politisierung der Ökonomie geht und nicht um die Ökonomisierung der Politik wie bei Marx (S. 152). Zöllner analysiert die Funktion des Nationalismus bei Fichte, wobei interessant ist, daß die wirtschaftspolitische Isolation im Interesse auch des Friedens vertreten wird, da somit Handelskriege ausgeschlossen werden können (S. 162). Der friedliche geschlossene Nationalstaat, „den Fichte als Hort und Garant des Weltfriedens in Aussicht stellt“, so Zöllner, habe sich dann aber schon bei Fichte selbst wenig später, nämlich in den **Reden an die deutsche Nation**, „als ganz und gar nicht so friedvoll erwiesen“, wie Fichte es sich im **Geschlossenen Handelsstaat** gedacht hatte (S. 166).

Ergänzend diskutiert David James Fichtes Staatsentwurf unter dem Blickwinkel einer Verteilungsgerechtigkeit in Verbindung mit dessen Begriff des Politischen, der ihm indes als defizitär erscheint, weil Fichte die Verknüpfung von Politik und Gewalt entweder herunterspielt oder nicht in den Blick nimmt, was erst im 20. Jahrhundert bei Max Weber und Carl Schmitt ausdrücklich bedacht wurde (S. 170). Thomas Sören Hoffmann diskutiert abschließend *Fichtes rechtsphilosophische Alternative zu einem neuzeitlichen Dogma* und entwickelt dazu zwölf Thesen, die auch und gerade problematische Aspekte von Fichtes Theorie in den Blick nehmen.

Der spannende Band, dem es gelingt, einem Anti-Klassiker neues Leben einzuhauchen, indem zunächst überhaupt das Interesse an ihm geweckt wird, enthält eine *Gesamtbibliographie* zu Fichtes hier behandelte Schrift, die nach Rezeptionsphasen gegliedert ist, ein *Personenregister* und *Sachregister*. Der Band demonstriert so auch die Berechtigung der Buchreihe **Begriff und Konkretion**, die sich mit der Gegenwart der klassischen deutschen Philosophie befaßt.

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9399>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9399>